

Vorwort

Liebe Lernende in der Ausbildung zur Fachfrau / zum Fachmann Gesundheit

Liebe Ausbildungsverantwortliche, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in der Praxis und in den überbetrieblichen Kursen

Liebe Lehrpersonen an den Berufsfachschulen für Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit

Die zweite Auflage des Lehrmittels für Fachpersonen Gesundheit steht für Sie bereit.

Die OdaSanté vereinbarte mit dem Verlag Careum, ein Lehrmittel zu erarbeiten, das den Inhalt des Bildungsplans und des Kompetenzen-Ressourcen-Modells beinhaltet. Es freut uns, Ihnen das Resultat dieser Zusammenarbeit präsentieren zu können: ein Lehrmittel, das die drei Lernorte Praxis, überbetrieblicher Kurs und Berufsfachschule vereint.

In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen der Arbeitswelt, Leiterinnen und Leitern von Bildungszentren, Lehrpersonen und den beiden Lehrmittelverlagen Careum und Compendio Bildungsmedien ist das vorliegende Lehrmittel entstanden. Alle haben ihr Wissen und Können in diese Auflage eingebracht und ihren Beitrag dazu geleistet, das Lehrmittel auf die erwähnten Vorgaben anzupassen.

Entstehung des Lehrmittels

Bei der Erarbeitung dieser zweiten Auflage war es ein Anliegen, die Inhalte und das Layout der ersten Auflage so weit wie möglich beizubehalten. Sie finden in dieser Auflage viele bekannte Inhalte wieder, die von verschiedenen Autorinnen und Autoren für die erste Auflage geschrieben wurden. Die Herausforderung bei der zweiten Auflage bestand darin, die bestehenden Inhalte sinnvoll einzubinden, neue Inhalte zu formulieren und das Niveau der Inhalte anzugleichen. Bei der Überarbeitung wurden die Resultate der Evaluation der ersten Auflage, wo sinnvoll, integriert.

Aufgrund des neuen Bildungsplans und des damit verbundenen Kompetenzen-Ressourcen-Modells wurden neue Inhalte erarbeitet und der Aufbau der einzelnen Kapitel verändert.

Das Lehrmittel besteht aus 20 Bänden, diese sind alphabetisch bezeichnet mit A–P, wobei Band B–O dem jeweiligen Kompetenzbereich des Bildungsplans entspricht. Band A beschreibt Grundlagen (z. B. Kommunikation, Pflegeprozess, psychologische oder sozialwissenschaftliche Grundlagen), die für die Ausbildung von Bedeutung sind. Dabei werden diese nicht einem Kompetenzbereich zugeordnet, da sie uns für alle Bereiche zentral erschienen. Im Band P finden Sie das Fremdwörterverzeichnis. Im Weiteren enthält der Band Anatomie und Physiologie die Grundlagen, die Sie schon von der ersten Auflage her kennen.

Die 17 Bände der Kompetenzbereiche weisen den gleichen Aufbau auf: Beschreibung des Kompetenzbereichs analog dem Bildungsplan, Inhaltsübersicht des Bandes, die zu erreichende Kompetenz und die typische Situation des Bildungsplans.

Im Anschluss an die typische Situation finden Sie eine detaillierte Übersicht über die Inhalte und zu erreichenden Fähigkeiten an allen drei Lernorten.

Der Theorieinhalt beginnt mit einleitenden Fragen. Danach erwartet Sie eine Beschreibung der theoretischen Inhalte, die für die typische Situation relevant sind und dem Bildungsplan entsprechen. Zum Abschluss des theoretischen Kapitels finden Sie Transferfragen, die zur typischen Situation zurückführen.

Das nächste Kapitel beschreibt dann die Inhalte des überbetrieblichen Kurses, wenn diese vom Bildungsplan her vorgesehen sind.

Umgang mit neuen Begriffen und der neuen Struktur

Klientin/Klient: Der Bildungsplan schreibt vor, den Begriff Klientin oder Klient zu verwenden. Daher finden Sie im Lehrmittel die gleichen Begriffe, die jeweils abwechselungsweise in der weiblichen und männlichen Formulierung verwendet werden. Auf Grund der Leserlichkeit wurde darauf verzichtet, immer beide Begriffe zu benutzen.

Pflegediagnosen: Der Bildungsplan hat verschiedene Pflegediagnosen der NANDA integriert. Die Idee dahinter ist, dass die Fachpersonen Gesundheit mit den Titeln der Pflegediagnosen vertraut werden, da sie mit Pflegefachleuten HF und FH zusammenarbeiten werden, die diese Sprache benutzen. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Fachleute Gesundheit Pflegediagnostik betreiben, dies soll im Kompetenzbereich der Pflegefachleute HF und FH bleiben. Im Lehrmittel wurde das so gelöst, dass die Pflegediagnosen erwähnt sind und die formulierten Massnahmen diesen Diagnosen entsprechen. Die formulierten Pflegemassnahmen sind an die jeweiligen Pflegediagnosen angepasst worden. Es wurde darauf verzichtet, die Pflegediagnosen ausführlicher zu beschreiben. Die Kantone müssen entscheiden, wie die Pflegediagnosen geschult werden sollen und ob in diesem Zusammenhang die Anschaffung des Fachbuchs Doenges Marilyn E., Moorhouse Mary Frances, Geissler-Murr Alice C.: Pflegediagnosen und Massnahmen, Hans Huber Verlag, 9. Auflage 2002, Sinn macht.

Einleitende Fragen: Die einleitenden Fragen sollen die Lernenden dazu anregen, sich mit der typischen Situation auseinanderzusetzen. Sie zielen aber auch darauf ab, das Vorwissen und die Neugier bei den Lernenden zu wecken. Die einleitenden Fragen können beliebig ergänzt werden. Es ist auch möglich, Schwerpunkte bei den Fragen zu setzen.

Impulsfragen: Im Theorieteil des Lehrmittels finden Sie viele Impulsfragen. Sie dienen dazu, dass die Lernenden reflektieren oder sich in andere Situationen eindenken können.

Transferfragen: Beim Transfer zur typischen Situation finden Sie Fragen zur situationsbezogenen Kommunikation, aber auch zur Situation selbst. Sie sollen die Lernenden dazu anregen, ihr Wissen in Bezug auf die typische Situation zu bringen und zu begründen. Diese Fragen sind nicht abschliessend, sondern können beliebig ergänzt werden.

Fremdwörter: Die Erklärung zu allen Fremdwörtern finden Sie im Fremdwörterverzeichnis. Es wurde darauf verzichtet, die Fremdwörter im Text direkt zu übersetzen. Einerseits auf Grund der besseren Leserlichkeit und andererseits, um die Lernenden darin zu schulen, mit einem Nachschlagewerk arbeiten zu können.

Bilder/Illustrationen: In der neuen Auflage finden Sie nach wie vor Bilder oder Illustrationen. Im Vergleich zur ersten Auflage aber in reduzierter Anzahl. Es wird davon ausgegangen, dass es in der didaktischen Kompetenz jeder Lehrperson liegt, zu entscheiden, mit welchen Bildern sie den Inhalt unterstützen will.

Dank

Allen Mitarbeitenden, die dieses Werk ermöglicht haben, gebührt grosser Dank.

Autorinnen und Autoren in der Ordnung der behandelten Themenbereiche:

Abhängigkeit	Beatrice Gregus
Administration	Martin Maurer
Aggression und Gewalt	Thomas Koch
Anatomie und Physiologie	Wanda Hartung, Robert Josuran
Animation spielen anleiten	Ulrike Berthold
Arbeitssicherheit	Beatrice Gregus

Atmung	Dorina Hassler, Sibylle Müller-Steiner, Nicola Snozzi
Ausscheidung	Gabriela Bucher, Pia Sieberer
Beobachten, wahrnehmen und interpretieren	Nicola Snozzi, Mirjam Teutschmann
Berufsbildung in der Schweiz	Monique Göldlin-Meister
Bewegung	Julia Amherd, Ursula Gessner
Chronische Krankheit	Daniel Wirth
Das schweizerische Gesundheitswesen	Monique Göldlin-Meister
Demenz	Andrea Hoffmann / Christina Meyer
Eintritt in eine Institution, Transporte, Übertritt	Katharina Rufener
Ernährung	Käthi Theiler
Essen und Trinken	Sonja Bill, Dorina Hassler, Sibylle Müller-Steiner, Nicola Snozzi, Mirjam Teutschmann
Ethik	Brigida Dolores Licciano
Gesundheit und Krankheit	Beatrice Gregus
Grundlagen Pflege	Nicola Snozzi, Mirjam Teutschmann
Heilpflanzen - Anwendungen	Beatrice Gregus
Infektionen	Beatrice Gregus
Kommunikation	Nicola Snozzi, Yvonne Studer Kurth, Mirjam Teutschmann
Körperpflege	Elisabeth Blunier
Krankheitsbilder in Zusammenhang mit der Ernährung	Sonja Bill, Dorina Hassler, Sibylle Müller-Steiner, Nicola Snozzi, Mirjam Teutschmann
Kundenorientiertes Verhalten / interne und externe Leistungserbringer	Martin Maurer
Medizinaltechniken	Rita Rausch
Notfallsituationen	Dorina Hassler, Sibylle Müller-Steiner, Nicola Snozzi
Qualitätssicherung	Nicola Snozzi, Mirjam Teutschmann
Rehabilitation und soziales Netz	Daniel Wirth
Schlaf	Beatrice Gregus
Sturz und Sturzprophylaxe	Julia Amherd, Ursula Gessner
Umfeld- und Alltagsgestaltung	Salome Schneebeili und Claudia Masoch
Veränderungen des sozialen Systems	Andrea Hoffmann
Wäsche und Bekleidung	Marianne Leu
Wohnen	Marianne Leu
Überbetriebliche Kurse	Fachstelle Careum
Alle weiteren neuen Themen der 2. Auflage	Nicola Snozzi, Sibylle Müller-Steiner, Mirjam Teutschmann, Karin Dürrenberger, Nadja Leitner

Fachlektorinnen

Romy Geisser, Münchenstein
Claudia Rondinelli, Baden

Redaktion

Nicola Snozzi, Aarau
Nadja Leitner, Allschwil

Didaktische Bearbeitung

Jilline Bornand, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich

Projektmanagement

Manuela Altorfer, Careum Verlag, Zürich

Projektsteuerung

Felix Dettwiler, Verlagsleiter Careum Verlag, Zürich

Felix Dettwiler, Verlagsleiter

Careum Verlag

Zürich, Juni 2009